

Recommendation on the promotion and recognition of non-formal education/learning of young people

Unofficial translation into German

Recommandation sur la promotion et la reconnaissance de l'éducation non formelle des jeunes

Traduction non-officielle en allemand

Empfehlung über die Förderung und Anerkennung non-formaler Bildung/non-formalen Lernens von Jugendlichen

© Council of Europe, original English and French versions

Text originated by, and used with the permission of, the Council of Europe. This unofficial translation is published by arrangement with the Council of Europe, but under the sole responsibility of the translator.

* * * * *

© Conseil de l'Europe, versions originales en anglais et français

Le texte original provient du Conseil de l'Europe et est utilisé avec l'accord de celui-ci. Cette traduction est réalisée avec l'autorisation du Conseil de l'Europe mais sous l'unique responsabilité du traducteur.

Empfehlung [Rec\(2003\)8](#) des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten über die Förderung und Anerkennung non-formaler Bildung/non-formalen Lernens von Jugendlichen

(Am 30. April 2003 vom Ministerkomitee auf der 838. Sitzung der stellvertretenden Minister angenommen)

Das Ministerkomitee, gemäß den Bestimmungen von Artikel 15.b der Satzung des Europarates,

Unter Berücksichtigung der Ziele des Europarates im Jugendbereich und im Bereich Bildung;

Unter Berücksichtigung der Abschlusserklärung, die auf der 5. Konferenz der europäischen Minister für Jugend in Bukarest (27.-29. April 1998) angenommen wurde, insbesondere der Verweis auf die non-formale Bildung, sowie der Abschlusserklärung der 6. Konferenz (Thessaloniki, 7.-9. November 2002);

Unter Berücksichtigung von Empfehlung 1437 (2000) der Parlamentarischen Versammlung über non-formale Bildung;

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Erfolge des Jugendsektors des Europarates im Bereich non-formale Bildung/non-formales Lernen, insbesondere der Arbeit des Europäischen Lenkungsausschusses für Jugend (CDEJ) und des Symposiums über non-formale Bildung, das vom 12.-15. Oktober 2000 im Europäischen Jugendzentrum in Straßburg stattfand;

Unter Berücksichtigung der Empfehlung [Rec\(2002\)6](#) des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten über Richtlinien zur höheren Bildung im Rahmen des lebenslangen Lernens;

Unter Berücksichtigung der seit 1999 vom Europarat durchgeführten Aktivitäten im Bereich politische Bildung, und der Empfehlung [Rec\(2002\)12](#) zu diesem Thema, angenommen vom Ministerkomitee;

In Anbetracht der wichtigen Rolle, die dem non-formalen Lernen im Lissaboner Prozess und in der aktuellen Debatte über das lebenslange Lernen in der Europäischen Union sowie im Weißbuch der Europäischen Kommission „Neuer Schwung für die Jugend Europas“ zugewiesen wird und in Anbetracht der laufenden Zusammenarbeit des Europarates und der Europäischen Union in diesem Bereich;

In der Überzeugung, dass lebenslanges Lernen eine wichtige Rolle dabei spielt, soziale Ungleichheit und soziale Ausgrenzung zu reduzieren und die aktive Partizipation am demokratischen Leben zu fördern, und dass die non-formale Bildung/das non-formale Lernen dazu beitragen kann, das Wissen und die Fähigkeiten, über die Jugendliche für einen Erfolg in aktuellen Gesellschaften verfügen müssen, zu gewährleisten;

In der Überzeugung der Notwendigkeit, das vollständige Lernpotenzial von Kindern und Jugendlichen in Anbetracht der sozialen und kulturellen Veränderungen, die sich aus dem Entstehen wissensbasierter Wirtschaften und Gesellschaften in Europa und der ganzen Welt ergeben, zu mobilisieren;

1. Empfiehlt den Regierungen der Mitgliedstaaten:

a. erneut zu unterstreichen, dass die non-formale Bildung/das non-formale Lernen heute eine grundlegende Dimension des Prozesses des lebenslangen Lernens ist, und aus diesem Grund wirksame Anerkennungsstandards für die non-formale Bildung/das non-formale Lernen als wesentlicher Teil der allgemeinen Bildung und beruflichen Bildung zu entwickeln, und dies im Hinblick auf:

– die Qualifikation der beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die non-formale Bildung/non-formales Lernen anbieten;

– die Qualität der Angebote der non-formalen Bildung/des non-formalen Lernens;

– die Überwachung der Lernfortschritte, die von Teilnehmern der Programme zur non-formalen Bildung/des non-formalen Lernens gemacht werden, sowohl individuell als auch als Teil einer Gruppe;

b. die Schaffung und den Einsatz eines europäischen Portfolios als Beschreibungsinstrument mit dem Ziel zu unterstützen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Wissen (Lernergebnisse) zu protokollieren, die im Rahmen der non-formalen Bildung/des non-formalen Lernens erworben werden, unter Berücksichtigung des Beispiels des *Europäischen Sprachenportfolios*;

c. gleiche Chancen für alle Jugendlichen zu fördern, insbesondere für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen, indem sie gleiche Bedingungen für den Zugang zu non-formaler Bildung/non-formalem Lernen schaffen, um ihr Potenzial im Hinblick auf den Abbau sozialer Ungleichheit und sozialer Ausgrenzung vollständig zu entwickeln;

d. aktiv innovative non-formale Bildungs-/Lernerfahrungen zu fördern, indem sie die wirksame Verbreitung relevanter Unterlagen über gute Praxis, Trainingsmethoden und Erfolge der non-formalen Bildung/des non-formalen Lernens unterstützen;

e. Unterstützungsmaßnahmen für die non-formalen Bildungs-/Lerninitiativen mit dem Ziel einzuführen, das Engagement und den Beitrag von Jugendlichen zur Förderung einer aktiven Bürgerschaft, von Menschenrechten, Toleranz, sozialer Gerechtigkeit, des Dialogs zwischen den Generationen, von Frieden und interkulturellem Verständnis zu ermutigen;

f. aktiv den non-formalen Bildungs-/Lernsektor, zusammen mit den formalen Bildungs- und Ausbildungssystemen, in die Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Bereichs für lebenslanges Lernen einzubinden;

g. aktiv das Potenzial der non-formalen Bildung/des non-formalen Lernens als ergänzende Methode zur Herbeiführung der Integration junger Menschen in die Gesellschaft einzusetzen, indem sie deren verstärkte Partizipation im Rahmen sinnvoller europäischer Austauschprogramme unterstützen, insbesondere für jene aus Übergangstaaten;

h. den Dialog zwischen Akteuren der formalen und non-formalen Bildung/des non-formalen Lernens zu fördern und sich für ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Ansätze der non-formalen Bildung/des non-formalen Lernens in den verschiedenen europäischen Staaten einzusetzen;

i. bestehende Forschungsarbeiten im Bereich non-formale Bildung/non-formales Lernen zu unterstützen und weiterzuentwickeln sowie deren Ergebnisse zu nutzen; das Sammeln und die Verbreitung guter Praxis in diesem Bereich auf nationaler und europäischer Ebene zu fördern und die diesbezüglich bestehende Zusammenarbeit von Europarat und Europäischer Union weiter zu unterstützen;

j. die non-formale Bildung/das non-formale Lernen zu einem bedeutsamen Element der nationalen Jugendpolitik und der europäischen Zusammenarbeit in diesem Bereich zu machen;

k. ausreichende personelle und finanzielle Mittel für die Umsetzung und Anerkennung der non-formalen Bildungs-/Lernprogramme und deren Ergebnisse mit dem Ziel zu gewährleisten, dass die non-formale Bildung/das non-formale Lernen einen angemessenen Raum innerhalb der Lerngemeinschaft einnehmen;

2. Ruft die Generalsekretärin des Europarates auf, diese Empfehlung den Regierungen jener Vertragsstaaten zum Kulturabkommen zu übermitteln, die keine Mitglieder des Europarates sind.